

Ausschuss-Beratungen am 10. Juni 2026 in Einfacher Sprache

Am Ende vom Bericht gibt es ein Wörterbuch.
Alle unterstrichenen Wörter werden im Wörterbuch erklärt.

Am Mittwoch, 10. Juni 2026 ab 14:00 Uhr
gibt es wieder Ausschuss-Beratungen.
Die Sitzungen vom Salzburger Landtag können [live](#) angeschaut werden.

TOP 1 (14:00 Uhr): Innenstadt-Sperre

Der Antrag von FPÖ und ÖVP wird
im [Ausschuss für Infrastruktur, Digitalisierung und Mobilität](#) diskutiert:

Die Stadt Salzburg wird im Juli und August
die Zufahrt zur Altstadt für viele Autos beschränken.
Das Ziel ist weniger Durchzugs-Verkehr.
Für die Zufahrt gibt es Ausnahmen.
Autos aus bestimmten Bezirken dürfen zufahren.

Die Antragsteller sagen:
Viele Menschen aus dem Land Salzburg fahren
in die Stadt Salzburg.
Zum Beispiel zum Arbeiten, zu Behörden, zu Ärztinnen und Ärzten.
Alle Menschen im Land Salzburg müssen die Stadt
gut erreichen können.

FPÖ und ÖVP stellen den Antrag:
Der Landtag soll die Sperre der Innenstadt ablehnen.
Die Stadt soll eine Lösung machen.
Es soll beides möglich sein:
weniger Verkehr in der Altstadt und
gute Erreichbarkeit für Menschen aus allen Salzburger Bezirken.

TOP 2 (15:00 Uhr): Ferien-Betreuung

Der Antrag der SPÖ wird am Mittwoch
im [Ausschuss für Soziales, Gesellschaft und Gesundheit](#) diskutiert:

Die SPÖ sagt:

In den Ferien gibt es oft zu wenig Betreuung für Kinder.
Es fehlt oft ganztägige Betreuung.
Viele Angebote sind teuer.
Oder sie sind schnell ausgebucht.
Oft gibt es zu wenig Betreuung für Kinder mit Behinderungen.

Die SPÖ fordert:

Es soll mehr und günstigere Ferien-Betreuung geben.
Die Betreuung soll ganztägig und inklusiv sein.

Die Regionalverbände sollen mithelfen.
Es kann vielleicht Angebote über mehrere Gemeinden geben.
Der Transport der Kinder soll gesichert sein.
Es soll mehr Geld für integrative Ferienbetreuung geben.
Das Geld soll auch wirklich verwendet werden.

Es gibt zu wenig Personal.
Das Land soll etwas gegen den Personalmangel tun.

Bei Schulen mit ganztägiger Form
soll es auch in den Ferien eine ganztägige Betreuung.
Der Bund soll genug Geld für diese Betreuung geben.

TOP 3 (15:30 Uhr): Kinderschutz in der Ferien-Betreuung

Der Antrag der KPÖ PLUS wird am Mittwoch
im [Ausschuss für Bildung, Sport und Kultur](#) diskutiert:

Die KPÖ PLUS sagt:

Kinder müssen gut geschützt sein.
Das gilt auch in der Ferien-Betreuung.

Es gibt ein Problem:
In Österreich gibt dafür keine einheitlichen Regeln.
Das ist gefährlich für Kinder.
Zum Beispiel:
Jeder kann ein Ferienlager anbieten.
Es gibt keine Kontrollen.

Die KPÖ PLUS fordert:
Es braucht klare Regeln für alle Ferienlager.
Die Ferien-Betreuung muss sicher sein.

Es muss ein Kinderschutz-Konzept geben.
Dazu gehören Schulungen für das Betreuungs-Personal.

Die Behörden sollen regelmäßig Überprüfungen machen.
Ferien-Betreuungen mit guten Kinderschutz-Regeln
sollen Förderungen bekommen.

Das Land Salzburg soll seine Gesetze anpassen.
Es sollen ähnliche Kinderschutz-Regeln gelten
wie in Kärnten oder Vorarlberg.

TOP 5 (15:30 Uhr): Anpassung an den Klimawandel im Straßenraum

Der Antrag der GRÜNEN wird am Mittwoch
im [Ausschuss für Umwelt, Natur- und Klimaschutz](#) diskutiert:

Die GRÜNEN sagen:
Viele Straßen und Plätze sind mit Asphalt versiegelt.
Das macht die Städte heiß.
Das fördert auch Überschwemmungen.

Deshalb ist wichtig:
Der Boden muss geschützt werden.
Es muss mehr offene Flächen geben.
Der Straßenraum muss besser
an die Klima-Erhitzung angepasst werden.

Die GRÜNEN fordern:
Verbaute Flächen sollen weniger werden.
Es soll mehr Grünflächen geben.

Es soll mehr wasserdurchlässige Flächen geben.
Zum Beispiel bei Bahnhöfen und
bei Park-and-Ride-Plätzen.

Das Land soll klare Regeln
für Klima-Anpassungen im Straßenraum erarbeiten.

TOP 6 (16:00 Uhr):

[Integrations-Leitbild](#)

Der Antrag von FPÖ und ÖVP wird am Mittwoch
im [Ausschuss für Europa, Integration und Regionale Außenpolitik](#) diskutiert:

FPÖ und ÖVP sagen:
Integration ist wichtig und schwierig.
Dazu brauch man klare Regeln.

Zum Beispiel:
Menschen, die in Salzburg bleiben wollen,
sollen die Sprache lernen.
Sie sollen die Gesetze und Werte in Salzburg respektieren.
Sie sollen arbeiten oder eine Ausbildung machen.

Das neue Integrations-Leitbild von Salzburg
ist mit vielen Fachleuten und Gruppen gemacht worden.

FPÖ und ÖVP fordern.
Der Landtag soll sagen:
Das Integrations-Leitbild ist wichtig für die Zukunft.

Das Land Salzburg soll die Pläne jetzt umsetzen.
Die Landesregierung soll die Regeln in konkrete Maßnahmen
und Förder-Kriterien umsetzen.

Das bedeutet:
Sie soll aus dem Plan konkrete Taten machen.
Sie soll die Regeln für Förderungen danach ausrichten.

Wörterbuch:

Integrations-Leitbild:

Was ist ein Leitbild?

Ein Leitbild ist ein Plan mit Zielen und Regeln.

Das Integrations-Leitbild ist ein gemeinsamer Plan.

Unter Integrations-Leitbild versteht man:

Einen Plan, wie wir gut zusammenleben.

Wörter, die in jeder Ausschuss-Sitzung vorkommen:

TOP:

TOP ist die Abkürzung für Tagesordnungspunkt.

Die Tagesordnung ist eine Liste von Themen.

Jeder Tagesordnungspunkt ist ein eigenes Thema.

Tagesordnungspunkt:

Die Tagesordnung ist eine Liste von Themen.

Jede Sitzung ist in Tagesordnungspunkte eingeteilt.

Jeder Tagesordnungspunkt bekommt ein eigenes Thema.

Dieses Thema wird dann in dem jeweiligen Tagesordnungspunkt diskutiert.

Ausschuss:

Die Abgeordneten arbeiten in Ausschüssen.

Ein Ausschuss ist eine Gruppe von Fachleuten.

Die Ausschüsse gibt es zu verschiedenen Themen.

Zum Beispiel:

zum Thema Soziales

oder zum Thema Geld und Finanzen.

In einem Landtagsausschuss wird alles genau besprochen.

Die Abgeordneten laden oft Fachleute in einen Ausschuss ein.

Die Fachleute kennen sich bei bestimmten Themen gut aus.
Die Abgeordneten beraten sich mit den Fachleuten.
Die Fachleute können mit ihrem Wissen den Abgeordneten helfen.

Im Ausschuss sind weniger Abgeordnete als im Plenum.
Beim Plenum treffen sich alle Abgeordneten.

Die Parteien:

FPÖ:

FPÖ ist die Abkürzung für Freiheitliche Partei Österreichs.

GRÜNE:

Die Grünen

KPÖ PLUS:

KPÖ ist die Abkürzung für Kommunistische Partei Österreichs.
Plus heißt mehr.

ÖVP:

ÖVP ist die Abkürzung für Österreichische Volkspartei.

SPÖ:

SPÖ ist die Abkürzung für Sozialdemokratische Partei Österreichs.

Die Ausschüsse:

Ausschuss für Bildung, Sport und Kultur:

Hier werden Themen besprochen,
die mit Bildung, Schule, Sport oder Kultur zu tun haben.

Ausschuss für Europa, Integration und Regionale Außenpolitik:

Hier geht es um Themen,
die mit der Zusammenarbeit von Österreich
und anderen Ländern in der EU zu tun haben.

Ausschuss für Infrastruktur, Digitalisierung und Mobilität

Hier geht es um Planungen und den technischen Ausbau.
Zum Beispiel:
Planungen für den Öffentlichen Verkehr
oder für neue Straßen
oder für das Internet.

Ausschuss für Soziales, Gesellschaft und Gesundheit:

Hier wird über soziale Themen und Gesundheit gesprochen.

Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen:

Hier wird über Wirtschaft, Energie oder Dinge,
die man zum Leben braucht gesprochen,
zum Beispiel das Wasser oder die Luft.

Ausschuss für Wohnen, Raumordnung und Grundverkehr:

Hier geht es um das Wohnen und das Planen.
Es geht um Fragen,
wo etwas gebaut werden darf und wo nicht.

Ausschuss für Umwelt, Natur- und Klimaschutz:

Hier geht es um Dinge,
die Einfluss auf unsere Umwelt haben.

Finanz-Ausschuss:

Hier entscheiden die Abgeordneten,
wofür das Land Salzburg Geld ausgeben soll.

Finanz-Überwachungsausschuss:

Hier wird überprüft,
ob das Geld vom Land sorgsam und richtig ausgegeben wird.

Petitionsausschuss:

Hier werden Wünsche der Bevölkerung besprochen.

Unvereinbarkeits-, Immunitäts- und Disziplinar-Ausschuss

Es geht um Meldungen,
die die Abgeordneten nach dem Gesetz abgeben müssen.
Es soll alles transparent sein.
Das bedeutet: Es soll alles nachvollziehbar sein.

Im Immunitätsausschuss geht es
um das Ersuchen von Behörden.
Zum Beispiel von der Bundes-Polizeidirektion.
Zum Beispiel um Zustimmung zu einer behördlichen Verfolgung
von Abgeordneten.

Verfassungs- und Verwaltungsausschuss:

Hier werden Gesetze beschlossen.

Redaktion:

Dr. Evelyn Feichtner-Tiefenbacher (Text) und Dr. Richard Voithofer, Salzburger Landtag – Landtagsdirektion, Wissenschaftlicher Dienst. Teile des Textes wurden mit KI-Unterstützung erstellt.

Evelyn Feichtner-Tiefenbacher ist Germanistin und von [capito Graz](#) als Fachkraft für Leichte Sprache und Barrierefreiheit zertifiziert.

Weitere Informationen über den [Salzburger Landtag in Leichter Sprache](#)

Für Leichte Sprache gelten genaue Regeln. [Informationen zu Leichter Sprache finden Sie auf der Homepage der Universität Hildesheim](#)

Bei Einfacher Sprache steht die Verständlichkeit im Vordergrund. Mit Texten in Einfacher Sprache können sich viele Menschen informieren. Die Sätze sind kurz. Fremdwörter werden vermieden. Fachbegriffe werden erklärt.